

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Florian Streibl FREIE WÄHLER**
vom 10.11.2011

Folgen der Schließung bzw. Verkleinerung von Bundeswehrstandorten in Bayern – Einzelfall Altenstadt

Ich frage die Staatsregierung:

1. Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse vor, in welchem Umfang Arbeitsplätze am Standort Altenstadt durch die dortige Truppenreduzierung abgebaut werden, aufgeschlüsselt nach
 - militärischen Dienstposten,
 - zivilen Dienstposten?
2. Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse vor, welche Auswirkungen die Truppenreduzierung auf die Gemeinde Altenstadt und die Region haben wird, aufgeschlüsselt nach
 - Bevölkerungsrückgang durch Wegzug von Bundeswehrangehörigen und ihren Familien,
 - Auswirkungen auf den Immobilien- bzw. Wohnungsmarkt,
 - Auswirkungen auf die Anzahl von Kindern und Jugendlichen in den Kindergärten und Schulen in Altenstadt und Umgebung,
 - Auswirkungen auf die Wertschöpfung in der Region?
3. Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse vor, in welcher Weise durch die Truppenreduzierung Liegenschaften der Bundeswehr veräußert und für eine anderweitige Entwicklung freigegeben werden sollen?

Antwort

der Bayerischen Staatskanzlei
vom 22.12.2011

Die an die Bayerische Staatsregierung gerichteten Fragen zu Abbaumaßnahmen am Bundeswehrstandort Altenstadt sowie zu den Modalitäten einer eventuellen Verwertung militärischer Liegenschaften (Ziffern 1 und 3) betreffen eine Thematik, für die das Bundesministerium der Verteidigung und deren nachgeordnete Stellen ausschließlich zuständig sind. Angaben hierzu basieren auf Auskünften der Bundesverwaltung bzw. hierzu erhältlichen Informationen.

Zu 1.:

In der Franz-Josef-Strauß-Kaserne in Altenstadt sind gegenwärtig die Luftlande- und Lufttransportschule, eine Sportför-

dergruppe der Bundeswehr sowie ein Sanitätszentrum mit insgesamt 720 Dienstposten stationiert. Nach Auskunft der Bundeswehrverwaltung waren am Standort bislang rund 600 Militärbedienstete sowie 120 Zivilangestellte beschäftigt. Einschließlich der nach Altenstadt abkommandierten Lehrgangsteilnehmer war die Kaserne in der Vergangenheit mit maximal bis zu 1.400 Bundeswehrangehörigen belegt.

Im Rahmen der Bundeswehrstrukturreform wird die Luftlande- und Lufttransportschule vollständig aufgelöst, da aufgrund der Reduzierung der Bundeswehr nach Angaben des Bundesministeriums der Verteidigung künftig kein ausreichend großer Ausbildungsbedarf mehr bestehen wird, der den Erhalt der Schule als eigene organisatorische Einheit rechtfertigen würde. Die noch benötigten Ausbildungskapazitäten werden nach Oldenburg verlegt, ebenso die Sportfördergruppe. Die Sanitätskomponente bleibt am Standort erhalten. Neu in Altenstadt aufgestellt wird das Unteroffizieranwärter- und Feldwebelanwärterbataillon 3.

Insgesamt entfallen am Standort Altenstadt damit 530 Dienstposten, sodass in Summe noch 190 Dienstposten erhalten bleiben. Unter Hinzurechnung von Lehrgangsteilnehmern geht das Bundesministerium der Verteidigung davon aus, dass der Standort künftig mit maximal bis zu 600 Bundeswehrangehörigen belegt sein wird.

Bei dem gegenwärtig vorliegenden Stationierungskonzept des Bundesministeriums der Verteidigung handelt es sich noch um eine strategische Grobplanung. Nähere Erkenntnisse dazu, wie sich dieses Personalkontingent auf militärische bzw. zivile Dienstposten aufteilen wird, liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vor.

Zu 2.:

Nach Angaben der Wehrbereichsverwaltung (zivil) und des Wehrbereichskommandos (militärisch) werden keine Statistiken darüber geführt, wie viele Bundeswehrangehörige am Standort Altenstadt verheiratet sind und wie viele Kinder diese haben. Insofern können keine belastbaren Aussagen über Auswirkungen der Truppenreduzierung auf Bevölkerungsrückgang, Immobilien- und Wohnungsmarkt, Kindergärten, Schulen u. a. getroffen werden.

Nachdem jedoch ein signifikanter Anteil der am Standort anwesenden Bundeswehrangehörigen Lehrgangsteilnehmer sind, die naturgemäß nur für einen begrenzten Zeitraum auf dem Gelände der Kasernengelände in Altenstadt untergebracht sind (derzeit rund 700 von insg. 1.400, künftig rd. 400 von 600 Personen), kann nach hiesiger Einschätzung davon ausgegangen werden, dass durch die Änderung der Lehrgangsteilnehmerzahlen keine nachhaltigen Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Bevölkerungsstruktur sowie den örtlichen Immobilienmarkt zu erwarten sind.

Ebenso wenig lassen sich verlässliche Aussagen zu allgemeinen ökonomischen Auswirkungen (Wertschöpfung etc.) der beschlossenen Truppenreduzierungen auf die gesamte Region treffen, zumal die Entwicklung einer Region von zahlreichen sich überlagernden Faktoren determiniert wird und der genaue, durch eine konkrete Standortverlagerung kausal verursachte Einfluss auf die regionale Entwicklung empirisch nicht ermittelbar ist.

Zu 3.:

Der Staatsregierung ist derzeit nicht bekannt, dass der Bund die Franz-Josef-Strauß-Kaserne in Altstadt ganz oder teilweise veräußert. Der Standort selbst bleibt erhalten. Details zur Umsetzung der Bundeswehrstrukturreform sowie zur Räumung von Liegenschaften sollen voraussichtlich im Frühjahr 2012 im Rahmen eines Feinkonzepts zur Umsetzung der Bundeswehrstrukturreform bekannt gegeben werden.